

# Dank und Lob für Alten-Lobbyarbeit

Sechster Seniorenbeirat tagte zum letzten Mal – Stadtpräsident: „Kiel ein Stück besser und gerechter gemacht“

VON JÜRGEN KÜPPERS

**KIEL.** Auf den ersten Blick war alles so wie immer an (fast) jedem ersten Donnerstag im Monat: Pünktlich um 10 Uhr nahmen 24 Mitglieder des sechsten Beirates für Seniorinnen und Senioren ihre Plätze ein im Magistratssaal des Rathauses, arbeiteten Punkt für Punkt die Tagesordnung ab. Nur die zwei letzten davon („Bilanz der Arbeit“, „Verabschiedung ausscheidender Beiratsmitglieder“) signalisierten: Die 55. Sitzung in fünf Jahren sollte auch die letzte dieses Gremiums sein – zumindest in dieser Zusammensetzung.

Einen Bruch in der mehr als 25 Jahren kontinuierlich fortgeführten Lobby-Arbeit für ältere Menschen in Kiel wird es aber nicht geben. Der siebte Seniorenbeirat wurde im vergangenen Januar von der Ratsversammlung gewählt und trifft sich bereits am 5. März zu seiner konstituierenden Sitzung. Dann werden aber 15 Mitglieder des alten Beirats nicht mehr mit dabei sein, weil sie – vorrangig aus Altersgründen – das Gremium verlassen.

Ein leichter Übergang werde das dadurch sicher nicht, bedauerte Stadtpräsident Hans-Werner Tovar in seiner Verabschiedungsansprache, die in einem Riesenlob an die Beiratsmitglieder gipfelte:



**„Seniorenpolitik der Stadt muss auf neue Beine gestellt werden. Ein Konzept dafür gibt es nicht.“**

Michael Scholz,  
Vorsitzender Seniorenbeirat

„Mit Ihrer Arbeit haben Sie Kiel ein Stück besser und gerechter gemacht.“ Als Zeichen der Anerkennung überreichte Tovar an die Beiratsmitglieder von ihm und OB Ulf Kämpfer unterzeichnete Urkunden.

Andererseits hätte sich der Stadtpräsident „mehr Mut“ vom Beirat gewünscht, durch Anträge stärkeren Einfluss auf die Kommunalpolitik zu nehmen: „Schließlich vertreten Sie die Interessen von rund 60 000 Menschen in Kiel. Das ist kein Pappentier, das kann wahlentscheidend sein.“

So müsse der nächste Beirat viele vom Vorgängergremium bereits angeschobene Projekte

wohl erst noch eine ganze Weile lang weiterführen, um sie zu einem guten Ende zu bringen. „Dass Erfolg meistens lange auf sich warten lässt, gehört nun einmal zum Alltag in der Kommunalpolitik.“

Dass längst nicht alle Ziele erreicht wurden, räumte auch Beiratsvorsitzender Michael Scholz in seiner Bilanz ein: „Die Seniorenpolitik der Stadt muss auf neue Beine gestellt werden. Aber das dafür nötige Konzept gibt es immer noch nicht.“ Außerdem müssten die Themen, mit denen sich der Beirat beschäftige, noch stärker in die Öffentlichkeit getragen werden. Nur so ließen sich Verbesserungen für ältere Menschen auch in politisches Handeln umsetzen. Ein erster Schritt auf dieses Ziel hin sei mit der Erstellung einer eigenen Homepage aber schon getan (siehe auch Hinweis dazu am Ende des Artikels).

Andererseits gab es vom Vorsitzenden auch jede Menge Lob für seine Beiratskollegen: Ob Seniorenticket, Sicherheit, altengerechtes Wohnen, Kulturveranstaltungen für Ältere, Pflege bis hin zur Verkehrssteuerung – „kaum ein für ältere Menschen relevanter Lebensbereich wurde von uns nicht bearbeitet“. Gearbeitet wurde nicht nur in den insgesamt 55 Sitzungen mit einer Durchschnittsdauer von etwa drei Stunden.

Hinzu kamen noch Sitzungen in Ortsbeiräten oder in den insgesamt fünf Fachgruppen (Verkehr, Sicherheit, Wohnen-&Pflege, Kultur, Öffentlichkeitsarbeit). Rechnet man dann noch Fortbildungen, Telefonate oder E-Mail-Bearbei-

tungen hinzu, kommt ein Beiratsmitglied in fünf Jahren locker auf 800 bis 1000 Stunden.

☉ **Weitere Informationen** über den Beirat für Seniorinnen und Senioren finden sich unter [www.seniorenbeirat-kiel.de](http://www.seniorenbeirat-kiel.de)

## So funktioniert der Seniorenbeirat

**Der Seniorenbeirat** vertritt Belange älterer Menschen in allen Lebensbereichen gegenüber Stadtverwaltung und Kommunalpolitik. Er steht Organen und Ämtern der Stadt mit Anregungen, Empfehlungen, Stellungnahmen zur Seite. Der Beirat wird vom Rat gewählt, besteht aus 24 Mitgliedern und amtiert jeweils fünf Jahre.

**Die Sitzungen** des Beirates finden an jedem ersten Donnerstag im Monat (nicht im August) von 10 Uhr bis 13 Uhr im Magistratssaal des Alten Rathauses statt. Die Sitzungen sind öffentlich. Gäste sind willkommen, sie können sich auch unter dem Tagesordnungspunkt „Bürgerfragen und regen an“ zu Wort melden.